

- d) für Außenstehende transparent und nachvollziehbar ist² (vgl. ebd.: 488-500) und schließlich
- e) ethische Grundsätze berücksichtigt³ (vgl. ebd.: 63-66).

Im Folgenden wird das der Studie zugrunde liegende Forschungsdesign mit Blick auf den Feldzugang, die Datenerhebung, die Datenaufbereitung bzw. Transkription und die Datenauswertung vorgestellt. Ergänzt wird die Vorstellung des konkreten Vorgehens an geeigneter Stelle immer wieder durch methodologische Überlegungen. Dies betrifft insbesondere die Datenauswertung, welche sich am Verfahren der *Objektiven Hermeneutik* orientiert und damit zugleich ein bestimmtes Sinn- und Textverständnis zum Ausdruck bringt, welches es darzulegen gilt.

3.2 Feldzugang

Für die Datenerhebung in einem offenen Untersuchungsdesign stellt sich in der Regel zunächst die Herausforderung eines möglichen Feldzugangs (vgl. Flick 2010: 142ff.). Auf das vorliegende Projekt bezogen kam also die Frage auf, wie die Forscherin an Datenmaterial gelangen kann, welches im Setting der organisierten Altenpflege zu verorten ist. Mit der Fokussierung des Untersuchungsvorhabens auf stationäre Altenpflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen mussten entsprechend Einrichtungen gefunden werden, deren Beschäftigte bereit waren, sich an einer wissenschaftlichen Untersuchung zu beteiligen⁴, und welche potenziell berufliche Berührungspunkte zum Themenkomplex Religion aufweisen. Das Auswahlkriterium ›Berührungspunkte

2 Angesprochen sind damit die klassischen Kriterien empirischer Sozialforschung: Reliabilität, Validität und Objektivität. Zu den Möglichkeiten ihrer Umsetzung und zur Kritik an diesen Kriterien vgl. Flick 2010: 487-500. Zur Relevanz dieser Kriterien für die vorliegende Studie vgl. die folgenden Ausführungen zum Untersuchungsdesign, insbesondere das Kapitel 3.5 (›Datenauswertung‹).

3 Gemeint sind damit forschungspraktische Vorkehrungen, die den Schutz der Beteiligten und Teilnehmer an den durchgeführten Interviews gewährleisten sollen. Vgl. hierzu auch die Dokumente (›Informationsblatt zum Forschungsvorhaben‹ und ›Interviewvereinbarung‹) im Anhang sowie die Anmerkungen im Unterkapitel ›Datenerhebung‹.

4 Als besonders relevant erwies sich in diesem Zusammenhang der Faktor Zeit, der die Bereitschaft zur Teilnahme, aber auch den Umfang der Teilnahme (z.B. Anzahl der möglichen Interviews in den Einrichtungen, Dauer der Interviews) aufseiten der Altenpflegeorganisationen maßgeblich beeinflusste.

zu Religion« wurde dabei bewusst weit gefasst und nicht auf bestimmte religiöse Traditionen beschränkt. Ermöglicht werden sollte auf die Weise eine Thematisierung unterschiedlicher Religionsverständnisse aufseiten der Befragten sowie sich daraus entwickelnder Umgangsformen.

Durch ihre öffentliche Sichtbarkeit und ihren in Selbstdarstellungen vermittelten religiösen bzw. kultursensiblen Wertebezug fiel der Blick rasch auf Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände: Letztlich konnten Untersuchungen in vier freigemeinnützigen Altenpflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen realisiert werden, die vom *Deutschen Roten Kreuz*, dem *Deutschen Caritasverband*, dem *Diakonischen Werk* und einem freikirchlichen, dem *Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband* zugehörigen Träger unterhalten werden.

Mit dem Wissen um eine notwendige Unterscheidung von verantwortlichen Personen, die den Zugang zu entsprechenden Einrichtungen genehmigen müssen, und Personen, die bereit sind, sich zu ihrem Arbeitsalltag befragen zu lassen (vgl. Flick: 145), wurden zunächst potenzielle Einrichtungen samt Ansprechpartnern ausfindig gemacht und über das Untersuchungsvorhaben informiert: Dies geschah im Fall der Einrichtungen A und D über eine Internetrecherche, die ein öffentlichkeitswirksames Auftreten und eine prinzipielle Offenheit der Einrichtungen gegenüber religionsbezogenen Untersuchungsvorhaben vermuten ließen. Zugang zu den Einrichtungen B und C konnte über den direkten Kontakt zu einem Fachbereichsleiter bzw. zu einer Einrichtungsleiterin auf einer gerontologischen Fachveranstaltung hergestellt werden.

Nachdem eine Projektbeschreibung⁵ bei den einrichtungsleitenden Personen eingereicht worden war und diese teilweise noch eine notwendige Untersuchungsgenehmigung durch ihren Vorstand eingeholt hatten, war die Möglichkeit zum Kennenlernen der Altenpflegerischen Settings eröffnet: Die vier ausgewählten Einrichtungen wurden zwischen 2016 und 2019 mehrmals besucht, Arbeits- und Wohnbereiche besichtigt, Beschäftigte und Bewohner kennengelernt, Informationsmaterial gesammelt (z.B. Einrichtungsbrochüren, Wochenpläne, Biografiebögen) und notwendige Absprachen für die Interviews getroffen.

5 Vgl. Anhang »Informationsblatt zum Forschungsprojekt«.